



"Freikorps Deutschland" Patriotischer Club Deutschland

„In dieser Gruppe sind ausschließlich die Menschen, die nach den alten Werten leben und handeln: Respekt, Ehre, Treue und Loyalität. Die Mitglieder dieser Gruppe bereiten sich auf den Tag vor, an dem es zu einem Krieg kommt und es um die Verteidigung unserer Familien und dem Vaterland geht. Die BRD Verwaltung sieht sich dafür ja nicht mehr zuständig. (Auszug Facebook-Seite)



Nationaler Widerstand Zweibrücken (Quelle: Antifa Saar/Recherche Info)

Der „Nationale Widerstand Zweibrücken“ (NWZ) gilt als eine der ältesten noch aktiven Nazikameradschaften in Rheinland-Pfalz. Seine Aktivitäten erstrecken sich von Demonstrationen zur Verherrlichung von NS-Verbrechen über die Organisation von Rechtsrockkonzerten bis hinein in den Bereich des Terrors von Rechts.

Demonstrationen und Kundgebungen

In der Öffentlichkeit tritt der NWZ in erster Linie mit Aktionen in Erscheinung, die die Wehrmacht glorifizieren oder in geschichtsverfälschender Weise die deutsche Schuld am Zweiten Weltkrieg relativieren oder leugnen. Zu dieser Art von Veranstaltungen gehören ein regelmäßig rund um den Jahrestag der Bombardierung von Zweibrücken am 14. März 1945 veranstalteter „Trauermarsch“ sowie ein „Heldengedenken“ am Volkstrauertag. Neben ihren eigenen Veranstaltungen besuchen die Akteure des NWZ immer wieder Aufmärsche ihrer Kameraden im gesamten Bundesgebiet. So nahm der NWZ beispielsweise am 19. August 2017 an einer Demonstration zu Ehren des Hitler-Stellvertreters und Kriegsverbrechers Rudolf Heß in Berlin teil.

Doch auch in der Region ist der NWZ äußerst aktiv und daher ein wichtiger Unterstützer anderer rechter Gruppierungen wie der NPD oder der Partei „die Rechte“ um Florian Grabowski aus Wöllstein (bei Alzey). Auch die Saarbrücker NPD-Aktivistin Jacqueline

Süßdorf kann sich sicher sein, dass der NWZ – im Gegensatz zu anderen Nazis aus dem Saarland – an nahezu jeder noch so lächerlich kleinen und unbedeutenden Aktion teilnimmt.

Rechtsrockkonzerte

Neben Mahnwachen und Aufmärschen fällt der NWZ seit Jahren durch die Veranstaltung von klandestin organisierten Szeneveranstaltungen wie Rechtsrockkonzerten, „Wikingerspielen“ oder Oktoberfesten, auf. Ein im Frühjahr 2010 von Akteuren des NWZ erworbenes Waldgrundstück bei Bechhofen steht den Nazis nach Ärger mit den Behörden jedoch nur noch für kleinere Veranstaltungen zur Verfügung. Aus diesem Grund finden größere Veranstaltungen wie etwa Rechtsrockkonzerte mit der Band „Kategorie C“ im grenznahen Frankreich statt. Dort stand der Kameradschaft in der Vergangenheit nicht nur ein Grundstück in Walschbronn zur Verfügung, sondern auch ein Grundstück bei Volmunster-Eschviller. Letzteres befindet sich im Eigentum des saarländischen Hammerskin Robert Kiefer und erregte zuletzt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit durch eine auf dem Grundstück aufgestellte Gedenktafel für eine SS-Division. Für die rechte Szene erfüllen Rechtsrockkonzerte und ähnliche Veranstaltungen gleich mehrere Funktionen: Zum einen können Nazis unter Ausschluss der Öffentlichkeit in eine nationalsozialistische Erlebniswelt abtauchen und ihre Ideologie ungestört ausleben, zum anderen spielen die Konzerte bei der Rekrutierung von neuen Szeneangehörigen und bei der Vernetzung untereinander eine wesentliche Rolle. Nicht zu unterschätzen ist darüberhinaus der finanzielle Aspekt solcher Veranstaltungen: So lassen sich durch die Veranstaltung eines Rechtsrockkonzerts über Eintrittsgelder, Getränkeverkauf und Merchandise schnell und steuerfrei mehrere tausend Euro in die Kassen der rechten Szene beziehungsweise in die Privattaschen bestimmter Aktivisten spülen.

Rechter Terror

Die Aktivitäten des NWZ reichen bis in neonazistische Terrornetzwerke. Ihre Affinität zu Waffen und Sprengstoff stellte die Kameradschaft in den vergangenen Jahren nicht nur durch ihren Wahlspruch „Die Bombe fürs System“, sondern auch durch die Abbildung von Fliegerbomben auf ihren Transparenten unter Beweis. Nachdem im Jahr 2011 wegen eben jenem Wahlspruch ein Strafverfahren gegen Akteure des NWZ eingeleitet wurde, veröffentlichte dieser auf seiner Webseite neben einer kurzen Erklärung auch ein Ausschnitt aus dem Comic „Der rosarote Panther“ veröffentlicht. Auf diese Weise drückte der NWZ seine Solidarität mit dem erst wenige Monate vorher aufgedeckten „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) aus, der die Figur des rosaroten Panther in seinem Bekennervideo verwendet hatte. Dass es dem NWZ dabei nicht nur um Lippenbekenntnisse geht, zeigt das Verbot der bundesweit agierenden Kameradschaft „Weisse Wölfe Terrorcrew“ (WWT) durch das Bundesinnenministerium im März 2016. Grund dafür war, dass sich die Gruppierung „durch ein erhebliches Maß an Gewaltbereitschaft und Aggressivität gegenüber politischen Gegnern, Menschen mit Migrationshintergrund und Vertretern des Staates“ auszeichnet. Mit Detlef Walk und Andreas Werner Fröhlich waren gleich zwei Mitglieder des NWZ an der WWT beteiligt und damit Teil einer Struktur, die immer wieder durch organisierte Gewaltverbrechen aufgefallen war. Schließlich verfügte der NWZ auch über Kontakte zu dem Rechtsterroristen Burghard Bangert, der im Januar 2017 wegen des Verdachts der Gründung einer terroristischen Vereinigung festgenommen wurde und bis heute in Untersuchungshaft sitzt, weil er Lager für Waffen und Munition angelegt hatte.



(Quelle: <http://afax.blogspot.eu/archive/326>)

Die **Kameradschaft Rheinhausen** tritt erstmals am 14. März 2018 beim Fackelmarsch des Nationalen Widerstand Zweibrücken (NWZ) öffentlich in Erscheinung. Die Mitglieder der Kameradschaft rekrutieren sich aus den Reihen des *Landesverband Südwest der Partei Die Rechte* um *Florian Grabowski*.

Für den 20. und 21. April 2018 rief die Kameradschaft gemeinsam mit dem NWZ und dem *Landesverband Südwest der Partei Die Rechte* zu Kundgebungen im Raum Alzey auf.



(Quelle: Lotta-Magazin)

Die neonazistische Mini-Partei „Die Rechte“ wurde Ende Mai 2012 u.a. durch den Neonazi-Kader Christian Worch und einigen ehemaligen Mitglieder der inzwischen aufgelösten „Deutsche Volksunion“ (DVU) gegründet, die sich nicht mit der Fusion zwischen DVU und NPD im Mai 2012 abfinden wollten. Seitdem gilt „Die Rechte“ als eine relativ verbotssichere Alternative für AktivistInnen aus verbotenen Neonazi-Gruppierungen.

Durch die Organisierung als Partei ist es jedoch nicht zu einer „Parlamentarisierung“ der Neonazi-Szene gekommen. Allerdings versucht „Die Rechte“, die neuen, mit dem Status der Partei verbundenen Möglichkeiten und Privilegien zu nutzen, beispielsweise wenn sie in Wahlkampfzeiten legal Plakate anbringt. Diese sollen mit Parolen wie „*Wir hängen nicht nur Plakate*“ vor allem eine provokative Wirkung erzielen. Die Neonazis wollen so zeigen, dass sie sich weiterhin als kompromisslose und überzeugte „Nationale Sozialisten“ verstehen. Dazu tragen auch Aktionen wie der in handfesten Angriffen endende „Marsch auf das Dortmunder Rathaus“ am Abend der Kommunalwahl 2014, die Patrouillen eines „Stadtschutzes“ oder ein spontaner Aufmarsch mit Fackeln und Böllern vor einer Flüchtlingsunterkunft bei. Aktuell mobilisiert „Die Rechte“ vor allem gegen Asylsuchende. Bei der Europawahl 2019 stellt die Partei die verurteilte Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck auf Listenplatz 1.

